



Niederländisch (?)

Bildnis einer jungen Dame, 1580 (?)

Pr065 / M594 / Kasten 24





### Bezeichnung (Pr065)

Umlaufend am oberen Bildrand „ANNO | 1580 + ÆTATIS 22“ (Authentizität zweifelhaft)

### Technologischer Befund (Pr065)

Ölhaltige Malerei auf Laubholz

H.: max. 13,2 cm; B.: max.: 13,2 cm; T.: ca.1,9 cm

Malfläche: Ø 11,0 cm

Beidseitig mehrfach profilierte, gedrechselte Holztafel. Vorderseite für Profil weißer Kreidegrund, rotbrauner Bolus, Blattgold. Rückseitig schwarzer Anstrich. Ursprünglich runde Form (Durchmesser 16,5 cm) allseitig beschnitten. Vorderseitig breite erhabene Profilpartie mit schmalen Geißfuß abgearbeitet, dabei auch Vergoldung beschädigt.

Weißer Leim-Kreidegrundierung. Porträt lasierend rötlich-braun untermalt. Dann Hintergrund flächig und opak in Braun-Schwarz unter Aussparung von Gesicht, Haube und Kragen angelegt; Untermalung bleibt als schmale Kontur zwischen Hintergrund und Inkarnat stehen. Inkarnat in Rot-Weiß-Ausmischungen nass-in-nass modelliert, vorher angelegte Schatten bleiben dabei teilweise sichtbar. Mund mit roter Lasur nachgezogen. Weiße Augäpfel nass-in-nass, darauf hellgraue Iris und die schwarze Pupille. Wimpern, Brauen, Nasenflügel und Mundspalte anschließend mittel- bis dunkelbraun konturiert. Kragen und Haube lasierend grau untermalt. Enge Röhrenfalten, Lichter und Konturen weiß aufgesetzt. Haare hellgrau und braun mit wenigen bogenförmigen Pinselstrichen auf rötlichbrauner Untermalung

### Zustand (Pr065)

Flächige Verputzungen. Schwarze lasierende Übermalungen in Schatten der Haube. Weiße Spitze und Kanten der Haube sowie weißer Reif (?) hinzugefügt. Inkarnat schönend übermalt. Schwarzes Kleid deckend übermalt (?). Kleine Fehlstellen und Kratzern, retuschiert. Jüngerer Firnis.

### Rahmen und Montage (Pr065)

H.: 15,4 cm; B.: 15,4 cm; T.:1,4 cm

Alter Prehn-Rahmen: Stangenware: A1; Eckornament: 4 scharf

Passepartout: Stangenware: G; Eckornament: 18

[A.G.]

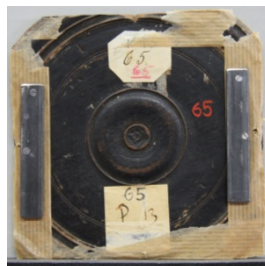
### Beschriftungen (Pr065)

Direkt auf der Bildträgerrückseite, rote Leimfarbe: „65“; weißer Aufkleber, darauf schwarze Tusche: „P 13“; schwarzer Filzstift: „65“; auf einem achteckigen weißen Aufkleber, blauer Bunt- oder Filzstift: „P 13“; schwarze Tusche: „65.“, davor mit Bleistift: „B“; rosafarbener Buntstift: „65“

Auf dem Passepartout, schwarze Tusche: (unleserlich)



© Historisches Museum Frankfurt



© Historisches Museum Frankfurt



---

## Provenienz

Unbekannt

## Literatur

Aukt. Kat. 1829, S. 20, Nr. 594: Heinz, J.: Portrait einer Dame. b. 4. h. 4. rund. Holz.“

Passavant 1843, S. 9, Nr. 65: „Unbekannt. Brustbild einer jungen Dame. „1580. 22 Jahr alt“ gezeichnet. Rund 4 Zoll Durchm. Holz.“

Verzeichnis Saalhof 1867, S. 30 (Wiedergabe Passavant); Wettengl/Schmidt-Linsenhoff 1988, S. 91 (Wiedergabe Aukt. Kat. 1829)

## Kunsthistorische Einordnung

Schulterstück einer jungen Frau gegen links vor dunklem Hintergrund in Rundform. Die Dame hat das rötliche Haar unter der weißen Flügelhaube zurückgebunden und blickt den Betrachter nüchtern aus weitstehenden Augen an. Eine wenig ausladende aber hohe weiße Krause umschließt ihren Hals. Das schwarze Obergewand mit den Puffärmeln steht mit seiner platten und undifferenzierten Malerei in starkem Kontrast zu dem überaus plastisch erfassten und versiert nass in nass gearbeiteten Gesicht, was für eine Übermalung des Gewandes spricht (vgl. Zustand). Bei dem später hinzugefügten „weißen Reif“ um den Hals der Frau handelt es sich um die vorn zusammengeführten Zipfel oder Bänder ihrer Haube. Hängen seit den 1530er Jahren auf Porträts diese (noch etwas stoffreicheren) Zipfel gerade auf die Brust herab,<sup>1</sup> finden sie sich in den 1580er Jahren als dünne, wohl gesteierte Bänder, die im Halbrund vom Nacken nach rechts und links vor die Brust führen.<sup>2</sup> Das ringförmige Zusammenführen der Enden begegnet dabei von den 1560er bis zu den 1580er Jahren.<sup>3</sup>

Die umlaufende ockerfarbene Inschrift in Versalien besagt, dass die Frau im Alter von 22 Jahren 1580 porträtiert wurde. Ihre Authentizität ist allerdings nicht gesichert und sie trägt auch nicht zur Identifizierung der demnach 1558 geborenen Dame bei.

Als Bildträger dient eine gedrechselte Scheibe aus Nussbaumholz (?).

Bildnismedaillons in verschließbaren Kapseln und Dosen – sogenannte Kapselbildnisse – kamen zu Anfang des 16. Jahrhunderts auf und erfreuten sich schnell großer Beliebtheit.<sup>4</sup> Allen voran schufen Hans Holbein d. J. (1497/98–1543) und in dessen Nachfolge Barthel Bruyn d. Ä. (1493–1555) Meisterwerke in diesem speziellen Metier. Die gedrechselten Büchsen enthalten zumeist auf dem Deckel oder in dessen Innenseite Wappen und Devisen der Dargestellten. Bei Ehepaarbildnissen findet sich das Porträt des Partners im Deckel. Die Rückseiten der sich ineinanderfügenden Kapseln sind wie bei PrO65 meistens mit einem schlichten schwarzen Anstrich versehen und weisen ebenfalls gedrechselte Profile auf.<sup>5</sup> Die profilierte Innenseite der Wandung kann vergoldet sein. Dieser Bildnistyp

---

1 So etwa bei der Frau auf dem in die 1530er Jahre datierten Familienbildnis von Maerten van Heemskerck, *Peter Jan Foppeszoon und seine Familie*, Kassel, Museumslandschaft Hessen Kassel, Gemäldegalerie Alte Meister, GK 33 (Schnackenburg 1996, Bd. 1, S. 141f. und Abb. S. 156).

2 Vgl. etwa das Pieter Pietersz. zugeschriebene *Porträt einer 32-jährigen Frau aus der Familie Halling*, 1587, London, The Weiss Gallery, RKD online, Permalink: <https://rkd.nl/explore/images/67461>; oder das *Porträt einer unbekanntten Frau*, 1582, von Cornelis Ketel, Amsterdam, Occo Hofje, RKD online, Permalink: <https://rkd.nl/explore/images/25352>.

3 Als Beispiele seien genannt das *Porträt einer unbekanntten Frau* von einem unbekanntten Künstler (Katharina van Hemessen?), 1650 datiert, Verbleib unbekannt (RKD online, Permalink: <https://rkd.nl/explore/images/41235>); Pieter Pourbus, *Altarflügel mit dem Porträt von Petronella Heve und ihren Kindern*, 1565–1570, Brügge, O.L. Vrouwekerk (AK Brügge 1984, Kat. Nr. 9, S. 177–179 mit Abb.); unbekannt, *Porträt von Wilhelmina van Palinc*, 1563, Alkmaar, Stedelijk Museum Alkmaar, Inv. Nr. 20703 (RKD online, Permalink: <https://rkd.nl/explore/images/24394>); unbekannt, *Porträt einer unbekanntten Frau*, 1583, Soltheby's London, 6.12.2005, Lot 559 (RKD online, Permalink: <https://rkd.nl/explore/images/175088>).

4 Vgl. zum Folgenden Götz 1932, S. 116–148, hier S. 125; Dülberg 1990, S. 93–98; AK Münster 1996, Bd. 2, Kat. Nr. 106, S. 450f.

5 Dülberg 1990, S. 95; vgl. etwa die Rückseite des *Bildnisses eines Mannes* von Bartholomäus Bruyn d. Ä. (?), in Privatbesitz, ebd. Kat. Nr. 279, Abb. 671.



fand wohl vornehmlich als Geschenk an Freunde und Verehrer sowie als Verlobungsgeschenk Verwendung. Man verwahrte die Bildnisdosen in geschlossenem Zustand.

Wie bei zahlreichen anderen Beispielen sind auch bei Pr065 die Ränder abgearbeitet. Dies geschah sicherlich, um das Gemälde zu einem späteren Zeitpunkt zu rahmen.<sup>6</sup> Da des Öfteren die Rahmenprofile auch Inschriften aufnahmen, wie aus dem von Angelica Dülberg zusammengetragenen Material hervorgeht,<sup>7</sup> wäre es im Falle von Pr065 möglich, dass eine dort angebrachte Beschriftung nach dem Abtragen des Rahmens auf das Gemälde selbst übertragen wurde.

Der Zusammenhang mit Joseph Heintz d. Ä. (1564–1609), den der Auktionskatalog 1829 sah, ist nicht gegeben. Zwar hat auch Hans Bock (um 1550–1624), der Lehrer von Joseph Heintz, Konterfei-Büchsen hergestellt, wie das 1573 datierte Porträt der Helena d'Annone im Schweizerischen Nationalmuseum Zürich belegt,<sup>8</sup> doch ist dieser Bildnistyp für seinen Schüler nicht belegt. Die Bildnisse des Manieristen und Hofmalers Kaiser Rudolfs II. in Prag sind in der Regel allesamt großformatig und verraten keinerlei stilistische Ähnlichkeit zu Pr065.<sup>9</sup> Das Prehn'sche Bildchen ist vermutlich eher in den nördlichen Niederlanden entstanden. Hier schufen etwa der aus Gouda stammende, in London und Amsterdam tätige Cornelis Ketel<sup>10</sup> (1548–1616) und möglicherweise auch der in Amsterdam, Leiden und Den Haag arbeitende Jacques de Gheyn d. J.<sup>11</sup> (1565–1629) Kapselbildnisse.

[J.E.]

---

6 So geschehen z.B. auch bei einem Kapselbildnis aus dem Umkreis Holbeins aus Schloss Föhna in Schweden (Götz 1932, S. 124) oder bei dem Bildnis des Dr. jur. Petrus von Clapis von Bartholomäus Bruyn d. Ä. im Wallraf-Richartz-Museum Köln (Dülberg 1990, Kat. Nr. 33, S. 186, Abb. 663) Dülberg (1990, S. 95) mutmaßt sogar, dass alle kleinen Rundbildnisse von 9 bis 12 cm ursprünglich Kapselbildnisse waren, deren Funktion durch das Absägen des gedrechselten Rahmens nur nicht mehr erkennbar ist.

7 Dülberg 1990, S. 95, Anm. 577; Kat. Nr. 33, 264, 277, 285.

8 Öl auf Holz, 11,5 cm Durchmesser; oberes Teilstück von zwei auf der Innenseite bemalten Deckeln einer gedrechselten Buchsbaumdose; im anderen Teilstück befindet sich das Wappen der Familie d'Annone; Schweizerisches Nationalmuseum, Landesmuseum Zürich, AG-171 (Wüthrich/Ruoss 1996, S. 235, Nr. 627).

9 Zu den Bildnissen Heintz' siehe Zimmer 1971, S. 111-123, Abb. 64-85; DaCosta Kaufmann 1988, S. 184-201.

10 Vgl. etwa die Cornelis Ketel zugeschriebenen Büchsenbildnisse, *Porträt einer Frau* und *Porträt eines unbekanntes Mannes*, beide 1585 datiert, Holz, 6,8 cm Durchmesser, (Christie's London 9.4.2003, Lot 29; RKD online, Permalink: <https://rkd.nl/explore/images/104303> und <https://rkd.nl/explore/images/104302>). Obwohl das Porträt des Adam Wachendorff von 1574 mit einem Durchmesser von 43,0 cm sehr groß erscheint, wird auch dieses zu den Kapselbildnissen gerechnet (Dülberg 1990, Kat. Nr. 206, Abb. 285). Ein mit Pr065 konform gehendes Stilelement Ketels wäre das für ihn charakteristische helle, weißliche Inkarnat mit den fettig wirkenden Lichtreflexen (vgl. Stechow 1929/30, hier S. 204).

11 Raupp 1995, S. 52f., Kat. Nr. 17.